

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der  
bestehenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sammt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Nr. 140.

Donnerstag, den 29. November 1883.

48. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Ein besonderer Genuß musikalischer Art sieht uns für nächste Zeit (wahrscheinlich nächste Woche) bevor, indem die durch ihre vortrefflichen Leistungen rühmlichst bekannte Kapelle des königl. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Musikdirektor Trenkler, im Heinold'schen Saale (Deutsche Reichskrone) hier concertiren wird. Ein zahlreiches und dankbares Publikum ist wohl zu erwarten. Herr Heinold hat namhafte Selbstopfer nicht gescheut, um durch zweckentsprechende Baulichkeiten seine Lokalitäten in einer praktischen und befriedigenden Weise herzustellen.

— Unter den Viehbeständen der Gutsbesitzer Böhme und Augustin in Gohlschau ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

**Potschappel.** Der Mittags um 12 Uhr von Dresden nach Bayern abgehende Personenzug entgleiste am 26. November kurz vor der Station Potschappel an einer Stelle, die sich in der Reparatur befand. Die Maschine mit Tender haben sich bis an die Ären in die Erde eingewühlt; außerdem sind noch ein Pack-, der Post- und drei Personenwagen aus den Schienen gekommen; Personen sind glücklicherweise nicht beschädigt worden.

**Dresden.** Das Befinden des an der Gürtelrose erkrankten Prinzen Albert, des jüngsten Sohnes des Prinzen Georg, ist in letzter Zeit stets in der Besserung fortschreitend und vermag der Kranke bereits kleine Spazierfahrten zu unternehmen. Der Appetit ist gut und kann der Kranke einen größeren Theil des Tages außer dem Bette zubringen. Seit ca. 5 Monaten haben sich keine Blutungen mehr gezeigt. So erfreulich diese Mittheilung ist, so soll doch noch die größte Vorsicht in der Behandlung des Kranken geboten sein, bevor von einer vollständigen Genesung die Rede sein kann, da zu leicht bei derartigen Krankheiten, zumal in so jungem Alter, Rückfälle eintreten. Hoffen wir aber zu Gott, daß die glückliche Wendung zur Besserung immer mehr sich befestige und zur vollständigen Wiedergenesung des Lieblings der königlichen Familie führen möge.

— (Landtag.) Die 2. Kammer beschäftigte sich am Montag mit der allgemeinen Vorberathung über den Entwurf zu einem neuen Gesetze, die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Vergesetzes. Abg. Adermann erklärte, daß der vorliegende Gesetzentwurf von dem Wohlwollen gegen die Arbeiter diktiert sei und den Wünschen entspreche, welche früher in der Kammer laut geworden. Es sei praktisch, daß man mit Erlaß dieses Gesetzes vorgehe, unerwartet der Lösung der Frage der Unfallversicherung im Reichstage. Man müsse dafür eintreten, daß für den invalid gewordenen Arbeiter besser gesorgt werde; es dürfe aber auch die Partikulargesetzgebung in dieser Richtung nicht stille stehen. Die von den Abgg. Liebknecht und Sen. in vorigem Landtage eingebrachten Anträge seien von der Regierung im vorliegenden Entwurfe soweit thunlich berücksichtigt worden. Er beantragte sodann, die Vorlage an die Gesetzgebungs-Deputation zu verweisen. Die Abgg. Liebknecht und Bebel warfen dem Entwurfe Mangel an Liberalität vor und klagten über Härten und Mängel desselben. Staatsminister v. Kostitz-Wallwitz widerlegte glänzend die Ausführungen der letzten Redner und nach Schluß der Debatte beschloß die Kammer einstimmig, den Gesetzentwurf an die Gesetzgebungs-Deputation zu verweisen. — Am Dienstag begann die Vorberathung über den Gesetzentwurf wegen eines Staatsschuldbuches.

— Zur Erledigung eines früher vom Landtag gestellten Antrages bezüglich der Turnlehrer wird von unserer Staatsregierung nach eingehenden Erwägungen

beabsichtigt, die ständigen Fachlehrer an den Gymnasien und Realschulen fernerhin unter gleichen Voraussetzungen wie die wissenschaftlichen Lehrer innerhalb des Normal-Besoldungsetats bis zur Erlangung eines Maximalgehaltes von 3000 Mark. aufzurücken zu lassen und zu diesem Zwecke dem Normal-Etat die für eine jede Anstalt nach Zahl der vorhandenen Fachlehrer erforderliche Anzahl ständiger Gymnasiallehrerstellen mit je 1950 Mark Gehalt anzufügen. Diese Maßnahme kann jedoch nur bei den freien Gymnasien und Realschulen in Anwendung kommen. Bei den Landes- und Schulschulen wird der Gehalt der Fachlehrer eintretenden Falls durch persönliche Zulagen entsprechend zu erhöhen sein.

— Einer Bestimmung des kgl. Ministeriums des Innern zufolge wird vom Jahre 1884 ab die bisherige Gebührenfreiheit der Prüfungen derjenigen Schmiede aus dem Zivillstande, die in der Lehrschmiede der kgl. Thierarzneischule zu Dresden den geordneten viermonatlichen Hufbeschlag-Lehrkursus durchmachen, aufgehoben sein, und es wird von denjenigen, welche vom Jahre 1884 an in die gedachten Lehrkurse eintreten, eine Prüfungsgebühr von 14 Mark pro Mann erhoben werden.

— Für das König-Johann-Denkmal ist beim Landescomitee bis jetzt die Summe von 145 027 M. 61 Pfg. eingegangen.

— In der Schlußsitzung des deutschen Fischereikongresses in Dresden in voriger Woche fand besonders umfassende Besprechung die Frage: „Welche ausländische Fischarten soll der deutsche Fischereiverein in Deutschland einzubürgern trachten und welches Verfahren empfiehlt sich für deren Verbreitung?“ Fast ausschließlich wurde die Meinung zur Geltung gebracht, für fernere Einfuhr der werthvollsten Fischarten aus Amerika bestrebt zu sein. Ein umfangreiches, jedoch vorläufig nicht zum Abschluß zu bringendes Gesprächsbildete die Frage: „Wie läßt sich die künstliche Erbrütung der Sommerlaicharten (Sommerlaicher), namentlich der Zander, Stör, Karpfen, Schleien, Hechte, Barsche und der Raifische fördern?“ Eingehende Besprechung wurde noch der Bildung eines Fischerei-Vereins in Sachsen, wie dergleichen Provinzial-Vereine in mehreren deutschen Gegenden bestehen, gewidmet und Vorberathung über die zunächst vorzunehmenden Schritte gepflogen. Mit Aussprechen des Dankes an alle Teilnehmer der Versammlung, insbesondere auch an die königlichen sächsischen Staatsbehörden, schloß der Präsident den Kongreß.

**Plauen i. B.** Hier kam am Sonnabend früh in der aus mehreren Gebäuden bestehenden Seipel'schen Papierfabrik, und zwar in dem Bodenraum, wo sich das alte Papier befand, Feuer aus, wodurch dieselbe vollständig in Asche gelegt wurde. Infolge Sturzes einer Mauer wurden drei Pioniere verschüttet. Der Hauptmann der Pioniere wollte einem der drei Verschütteten zu Hilfe bespringen, wurde aber dabei selbst getroffen. Es wurde ihm der Helm eingeschlagen und er dadurch am Kopf beschädigt. Außerdem wurde er in das Gesicht getroffen. Die Verschütteten kamen mit dem Schrecken davon. Sie hatten nur geringfügige Hautabschürfungen erlitten. Die Fabrik ist vor etwa 300 Jahren aus einem Hammerwerke zu einer Papierfabrik umgewandelt worden.

— Von dem hiesigen Schwurgerichte wurde am 24. November der Schuhmacher Joh. Christoph Pohl aus Erlersreuth wegen Raubes und Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, begangen in Gemeinmit dem Fleischergefallen Joh. Weber aus Hof in der Nacht zum 18. October an dem Buchdruckereibesitzer Kleint in Bad Olsler, zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Vom Justizminister ist nach Bernstädt die Auskunft gelangt: es sollten jetzt überhaupt keine kleinen Amtsgerichte aufgehoben, vielmehr etwaige Entschleunigungen der Kammern abgewartet werden. Daß besondere Gründe eintreten können, ein solches Gericht später aufzuheben, sei natürlich nicht ausgeschlossen.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Fürst Bismarck beabsichtigt, gegen Weihnachten von Friedrichsruhe nach Berlin zurückzukehren, und sich auch an den Arbeiten des Bundesrathes und Reichstages zu betheiligen.

**Oesterreich.** An der Konferenz der deutsch-böhmischen Abgeordneten am 25. November in Prag nahmen 73 Reichstags- und Landtagsmitglieder theil, und nahmen dieselben drei Resolutionen mit Stimmeneinhelligkeit an. In Betreff der administrativen Trennung Böhmens wird, nach Analogie der Schulbezirke, Herstellungen thunlichst gleichartiger Verwaltungs- und Gerichtsbezirke und eine dieser Sonderung entsprechende Organisation der zweiten Instanz verlangt. Die Entscheidung über die Enthaltungsfrage wird der Gesamtheit aller österreichisch-deutschen Parteigenossen vorbehalten.

**England.** Aus Zanzibar wird unterm 25. November gemeldet, daß das englische Kriegsschiff „Dryad“ aus Madagaskar angekommen sei, und habe die Nachricht mitgebracht, daß die an der Nordküste von Madagaskar gelegene und noch nicht pacificirte Stadt Botiemar ohne vorausgegangene Ankündigung am 8. d. M. von einem französischen Kriegsschiffe bombardirt worden sei. Bei dem Bombardement seien fünf Engländer getödtet worden, die in der Stadt wohnenden, neutralen Staaten angehörigen Unterthanen hätten bei dem Bombardement eine große Menge ihres Eigenthums durch Zerstörung und Plünderung verloren. (Damit dürften sich die Franzosen viele Unannehmlichkeiten auf den Hals geladen haben, denn jede Nation, die Engländer voran, werden sofort Reklamationen ergehen lassen.)

**Spanien.** Am 25. November begaben sich der Kronprinz, der König und die kgl. Familie zu dem Stiergefecht, wozu auch das Publikum allgemeinen Zutritt hatte. Der Kronprinz prüfte die Speiße und andere von den Stierkämpfern gehandhabte Instrumente und ließ sich über Zweck und Verwendung unterrichten. Der Kronprinz wie der König trugen Civilkleidung, die Königinnen und Infantinnen trugen wie gewöhnlich bei den Stiergefächten Mantillen. Der Kronprinz wurde beim Eintritt in die kgl. Loge mit Beifallsrufen begrüßt und spendete selbst zu wiederholten Malen den Kämpfern wegen ihrer kühnen Leistungen Beifall. Bei dem Galabiner, das am 24. November nach der Parade in der Bildergalerie des kgl. Schlosses stattfand, erhob sich König Alfons, gedachte zunächst der herzlichen Aufnahme, die er am kaiserlichen Hoflager in Homburg gefunden und trank sodann auf das Wohl des Kaisers Wilhelm, des deutschen Kronprinzen, des ganzen königlichen Hauses und das Bestehen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien. Der Kronprinz dankte und brachte die Gesundheit des Königs, der Königin und der königlichen Familie aus.

**Ägypten.** Die Lage in Ober-Ägypten wird immer bedenklicher. Aus Khartum wird nämlich gemeldet, daß die Insurgenschaaren des Mahdi schon in der Nähe der Stadt angekommen seien und daß letztere nur für einen Monat verproviantirt sei. Die wirkliche Stärke betrage nur 2000 Mann und es sei unmöglich, daß dieselbe Khartum halten werde, wo übrigens die Bevölkerung sich ebenfalls zu erheben in Begriff stehe. Der Rückzugsweg zu Lande ist verschlossen und die Felsen am Nilflusse sind von den Aufständischen besetzt.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. November.**

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 312 Rinder, 844 Land-, 433 Ungar- und 6 Woladenschweine, in Summa 1283 Schweine, 521 Hammel und 98 Kälber zum Verkauf gestellt. Bei nur mäßigem Marktbesuche verlief das Verkaufsgeschäft in Rindern und Hammeln leblich, in Schweinen jedoch schleppend und in Kälbern ungewöhnlich flau. Rinder zogen, da der Auftrieb ein sehr schwacher war, im Preise etwas an und wurde z. B. ein Posten hochfeiner schlesischer Stiere mit 75 Mark pro Gentner Schlachtgewicht bezahlt, während sonstige Primarwaare 69—72 M., Mittelwaare 63—66 M. und geringe Sorte 36 M. galt. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilogr. Fleischgewicht erzielte trotz des sehr schwachen Auftriebes nicht über 69 Mark, das der Landhammel in demselben Gewichte 63 M. und das Paar Auswuschschöpfe 36 Mark. Schweine gingen des außerordentlichen starken Auftriebes halber im Preise um durchschnittlich 5 Prozent zurück und hinterließen vorzugsweise in fremdländischen Sorten bedeutende Posten als unverkauft. Der Gentner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung wurde mit 54—57 M. und von Schlesiern mit 51—54 M. verkauft, indes sich der Gentner Schlachtgewicht von ungarischen Bakonieren auf 48—51 M., von nicht weniger als 222 Stück meist schweren Preckenburgern auf nur 50—55 M. und von 50 Stück Östreichern auf 54—55 M. stellte. An Tara bewilligten die Händler für die drei letztbezeichneten Fettviehsorten durchschnittlich 40 Pfd. Kälber erzielten je nach Qualität der Stücke nur schwer 80 bis 100 Pfg. pro Kilo Fleisch.

**Dresdner Produktenbörse vom 26. November.**

Weizen, weiß		Buchweizen, inländ.	
Markt	Wert	Markt	Wert
do. gelb inl.	192—204	Do. 1.	147—150
do. neu	189—195	Do. 2.	315—325
do. fremd. weiß	200—213	Do. 3.	230—250
do. gelb	190—210	Do. mittel.	210—230
do. engl. Wbl.	183—186	Rübsl, raffiniert	74,00
Reggen, inländischer	158—165	Do. runde	15,00
do. neu	—	Do. 22—28	—
do. gl. u. russ.	145—165	Weizenm., Kaiserkranz	38,00
do. fremder	165—170	Orienter-Ausgang	35,00
do. neuer	—	Semmelmehl	33,00
Gerste, inländ.	150—160	Bäcker-Rundmehl	28,00
do. böhm. u. mähr.	170—200	Orienter-Rundm.	23,00
do. Futter	130—140	Do. 1.	18,00
do. neue inländ.	—	Do. 2.	21,00
Hafer, inländ.	140—147	Do. 3.	18,00
do. neuer inl.	—	Futtermehl	14,50
Malz, Emquantine	160—164	Weizenkleie	11,00
do. runde	140—145	Do. 1.	12,00
do. amerit.	143—146	Do. 2.	12,00
Erbsen, Kochwaare	—	Do. 3.	12,00
do. Futterwaare	165—175	Espiritus per 100 Liter	49,00
Saatenbisen	—		
Bohnen	204—225		

**Spartasse zu Hödendorf.**

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags von 3—6 Uhr.

**Spartasse zu Kreischa.**

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

**Böser Leumund.**

Eine Dorf- und Wirthshaus-Geschichte von Max v. Schlaegel.

Fortsetzung.

„Das war aber ein ganz tüchtiges Messer, das da rein gehaut hat,“ unterbrach Zieler, den Käs herbeischleppend, aus dem wirklich ein großes unregelmäßiges Stück fehlte. „Und zünden sich Deine Geister auch Feuer an?“

Kugel schaute sinnend in die Kohlen, auf welche Zieler ein paar Scheite Holz warf, das sie hoch aufsprülhten.

„Ueber diesen Punkt hat die Wissenschaft noch nicht gesprochen,“ erklärte Kugel feierlich. „Aber, da es eine Hölle giebt, in der die armen Seelen bis in alle Ewigkeit braten, so kann man nicht annehmen, daß das Feuer die chemische Zusammensetzung der Geister auflöse.“

Zieler lachte etwas gezwungen, als von der Hölle die Rede war. Vom Uebrigen hatte er nicht viel verstanden, und schnitt sich ein tüchtiges Stück von dem Geisterkäse ab. Der Photograph folgte seinem Beispiel und die Weiden schmaukten so eifrig, als habe es nie Geister oder qualende Erinnerungen für sie gegeben. Zieler brachte auch eine Flasche alten Enzians aus einem Versteck hervor, wo ihn, wie er sich ausdrückte, auch der Teufel nicht gefunden hätte. Kugel verschmähte es nicht, sich am scharfen Wurzelstange der gelben Enzianblüthe zu begeistern, und Zieler's Schlaftrunk hätte auch dem kleinsten Wichtelmännchen nicht soviel übrig gelassen, um eine der Steinmoosblüthen zu füllen, die nach Kugel's Erklärung des Zwergenvolks Trinkbecher waren.

Zieler stürzte noch einmal die Kohlen durcheinander und legte Holz auf, damit die Wärme vorhielt für die Nacht, dann kletterte man vermittelt einer Hüfnerleiter auf das zunächst der Decke angebrachte Heubett, welches fast die Hälfte des Raumes einnahm. Die Wirkung des Enzian, mit dem Zieler seine Unruhe zu ertränken gesucht hatte, blieb nicht aus, und die an die Gespenstertrompete gemahnenden Töne, welche der Senn ausstieß, vereitelten jede Anstrengung des Photographen, sich in eine Traumwelt zu vertiefen, wo er

mit den Geistern, die ihn im Leben so schrecklich verfolgten und dennoch allgewaltig anzogen, auf dem aller-vertrautesten Fuß zu verkehren pflegte, und stets neue, für die Wissenschaft interessante Aufschlüsse über den Zusammenhang der geistigen und körperlichen Welt erhielt.

Ungebuldig stieß Kugel den Nachtgefährten an. Eine Wolke Enzianduft ausstößend, drehte sich der Senn auf die andere Seite und verstummte. Auch das Feuer auf dem Herd war erloschen. Aber kaum hatte Kugel die Augen geschlossen, als er sich lauschend wieder aufrichtete, denn neben ihm begann es zu flüstern, leise, hastig, tonlos, wie Menschen im Traume sprechen. Wie von Todesqual gefoltert stieß der Senn hervor: „Laß aus, Kilian! Begraben — im Engwald, krumme Zirbel — rother Stein — laß aus, Kilian!“

Dann folgte ein Röcheln wie das eines Erstickenenden, und dann athmete Zieler leise und regelmäÙig, als habe er sich einer großen Last entledigt.

In fieberhafter Erregung hatte sich der Photograph auf den Knien aufgerichtet. Kilian Mooser war todt, vergraben im Engwald bei der krummen Zirbel unter dem rothen Stein und kam, um seinen Feind, vielleicht seinen Mörder, zu ängstigen.

Und wie Kugel so gespannt lauschte, war ihm, als ob er unten den Holzriegel der Thüre sich regen höre, und gleich darauf fiel ein hellerer Schein in's Zimmer, ein schwarzer Schatten schob sich nach, und dann schloß sich die Thüre wieder. Aber es war etwas im Zimmer zurückgeblieben, das leise auf dem Herd herumhantirte. Gleich darauf lohnte das wiederlebte Feuer auf, und bei seinem flackernden Scheine sah Kugel eine Gestalt in Hemdsärmeln, welche ein langes Gewehr über dem Rücken trug und vor Kälte an allen Gliedern bebend, Holz auflegte.

Es mochte dem Hemdärmeligen aber doch nicht recht geheuer sein, denn scheu und wild blickte er sich um. Es war ein bleiches, abgemagertes Gesicht, das von der Gluth des Feuers erleuchtet wurde, und das dichte, schwarze Haar umrahmte es in wirren Locken. „Der Kilian Mooser!“ stöhnte Kugel, an allen Gliedern bebend. „Gott sei unsern armen Seelen gnädig!“

Dann tastete er wie ein Betrunkener am Gürtel umher, und gleich darauf dröhnte die Alphütte in allen ihren Fugen von dem Gebrüll des Nachtwächterhorns.

Der Hemdärmelige mit dem Gewehr war verschwunden, nur das von ihm angezündete Feuer flackerte lustig weiter, und die Häuste Zieler's fielen unbarmherzig auf den Rücken des knieenden Photographen. Jener hatte im Traume eben sein Weib, die Afra, in den neuerbauten Zielerhof geführt, als Kugel Feuerlärm schlug.

Aber das angstvolle Flüstern Kugel's: „Der Mooser,“ das flackernde Feuer und die offene Thüre der Hütte verwandelten seinen Jörn in Entsetzen, und mit zusammengesetzten Gliedern drückte er sich in die Ecke des Heubetts und flüsterte:

„Der Mooser? — wo? — wo?“

„Da drunten war er,“ gab Kugel zurück; „das heißt, sein Geist, denn er selber ist ja todt und vergraben im Engwald. Und in Hemdärmeln war er, und einen Stutzen hat er auf dem Buckel g'habt.“

Ein Fieberschauer schüttelte die lange, knochige Gestalt Zieler's. Genau so hatte Mooser nach der Meldung des Feldjägers ausgesehen, als er ihm die Flinte entrißen hatte und geflohen war.

Was Zieler so lange gefürchtet hatte, war eingetroffen. Mooser suchte ihn, um sich an ihm zu rächen. Vor seinem Geiste hatte sich der Senn weniger gefürchtet als vor dem Lebendigen, aber er mußte mit grauenhafter Gewisheit, daß es nicht der Todte, sondern der Lebendige war, der ihn suchte.

„Lauf nach Dondsorf!“ leuchtete er dem Photographen zu, nur auf die Rettung aus der allernächsten Gefahr bedacht. „Der Mooser ist auf der Alm und sie soll'n ihn fangen. Sag' ihnen auch, daß er das G'wehr noch immer hat. Bring' alle Sendarm', die Du find'st.“

Kugel schüttelte überzeugungssinnig den Kopf bei diesem sonderbaren Auftrag und sagte, Zieler mit geheimen Grauen anblickend:

„Einen Todten fangt man nicht so leicht.“

„Nach Dondsorf gehst, oder Du wirst todt geschlag'n!“ brüllte Zieler im Jörn der Todesangst, und machte Miene, sich auf den Säumigen zu stürzen, daß dieser die zweite Hälfte der Leiter herunterpurzelte. Durch die Thüre, welche Mooser offengelassen, fiel der Schimmer des aufgehenden Mondes. Die Furcht vor dem Jörn des Lebendigen überwog und sein Geisterhorn umklammernd stürzte Kugel ins Freie. Dicht hinter ihm warf Zieler die Thüre zu und verammelte sie, als gedanke er hier eine wochenlange Belagerung auszuhalten und schleppte alles herbei, was zu seiner Vertheidigung dienen konnte.

Kugel eilte indessen über den wellenförmigen Boden der Stelle zu, wo der Viehweg zur Wellerau nieder-

führte. Seltsame Nebelgestalten hoben sich im Mondlicht und kreisten um düstere scharfkantige Felsen und lange niedere Dunststreifen schoben sich bald da, bald dort in seinen Weg, wie um ihn festzuhalten. Kugel umging sie in weitem Bogen und mehrmals hörte Zieler noch aus weiter Entfernung sein Geisterhorn.

Zieler hätte wohl weniger um seine Sicherheit gebangt, wenn er seinen Feind gesehen hätte, wie derselbe, nachdem er sich entdeckt sah, mit wilden Sprüngen über die Bergwiese dahinrauste. Erst weit von der Alm, in unzugänglichen Felslabrynthen hielt er still, ehe das dröhnende Herzblut seine zu enge Behausung zerprengt hatte und die bebenden und entkräfteten Glieder zusammenbrachen.

Wochenlang hatte er sich so hungernd und frierend nahe der Schneeregion herumgetrieben, mit dem festen Entschluß, eher in der Freiheit unterzugehen, als noch einmal den Fuß über die Schwelle eines Gefängnisses zu setzen. Zur Vertheidigung, wenn er verfolgt würde, hatte er auch den einzigen Schuß aufbewahrt, den er in dem Gewehr des Feldjägers bei sich führte und war der Versuchung des knurrenden Magens widerstanden, wenn oft dicht bei ihm und unfehlbar ein Rudel Gamsen an den obersten Grasshalben äÙte. Ein Zufall, ein Strauch reifer Beeren, vor allem aber ein fast unzugängliches Wäldchen von Zirbelkiefern mit ihren Früchten, endlich ein weißer Hase, welcher mit aufgerissenen Eingeweiden den Fängen eines zu weit nach Norden verschlagenen Lämmergeiers entronnen war und den Kilian noch warm auf der Schneehalde fand, hatten ihn noch immer vor der äußersten Erschöpfung bewahrt.

Zuletzt hatte er, immer den Ort des Nachtlagers wechselnd, die verlassen Alphütte Zieler's gefunden und zum ersten Mal Hand gelegt an fremdes Eigentum. Von Gewissensbissen und den seltsamen Tönen verschreckt, mit denen Kugel schon früh am Nachmittage die Thierwelt hier oben in Aufruhr gebracht, war Kilian doch zu der Hütte zurückgekehrt, als die Nacht hier oben ungewöhnlich kalt wurde und ihm der Tod drohte, wenn er sich bei seiner ungenügenden Kleidung vom Schlaf überraschen ließ.

Und Kilian wollte noch nicht sterben, er wollte leben, wenigstens bis zum Winter und bis er Afra wiedergesehen und ihr gesagt hatte, daß er auch kein Räuber sei, wie er kein Fälscher gewesen.

Der Wunsch zu leben und sie noch einmal zu sehen, war bei ihm eins geworden und jagte ihn immer wieder auf, wenn er sich schon zum ewigen Schlaf auf einem gefrorenen Schneefeld ausgestreckt hatte.

Auch die Anwesenheit von Menschen, wahrscheinlich von Verfolgern in der Alphütte hatte ihm die ganze Energie des Lebens wieder gegeben. Aber in einem seiner Schlupfwinkel angekommen, fühlte er, daß er auch unverfolgt an Entkräftung zu Grunde gehen müÙte, wenn er nicht bald ausgiebige Nahrung erhalte. Da rieselte Steine und Geröll von der grauen Felswand gegenüber und als er erschreckt hinstarrte, unterschied Kilian in der ersten Morgenämmerung einen starken Gamsbock, der sich langsam und vorsichtig an der anscheinend ganz glatten Wand emporarbeitete.

Ohne nachzudenken, riß er die Flinte an die Wange, breit und voll auf kaum fünfzig Schritt Entfernung bot sich ihm das Ziel — aber kein Schuß weckte das dröhnende Echo der Felsen, nur der scharfe seine Knall des abgebrannten Zündhütchens jagte den Bock in wilden Sätzen davon. — Die Ladung war zweifellos feucht geworden, der Schuß hatte verjagt.

Langsam sank die Mündung des Gewehrs auf den morschen Felsboden nieder und mit der Miene eines zum Tode Verurtheilten starrte Kilian vor sich hin. Dann schleuderte er die nutzlos gewordene Waffe von sich und ein Geheul, wie das eines wilden Thieres ausstehend, rannte er sinnlos die Felsen hinab.

Blötzlich machte er Halt, nicht wegen der Wand, die senkrecht und zum Theil überhängend, mehrere tausend Fuß vor ihm niederging, sondern vor dem Anblick des grünen, felsenumfriedeten Thals tief unten, durch das ein silberhelles Wasser zog und an dessen Ausgang eine freundliche Behausung blinkte — die Wellerau.

„Afra!“ murmelte der Verzweifelte halblaut und ihm war, als ob er gerettet wäre aus aller Noth und Pein, wenn er jene Stätte des Friedens noch erreichen könne.

Er umging die graue Felswand und stieg langsam abwärts auf Pfaden, die nur selten ein kühner Hirt gegangen war, wenn er eine verlaufene Ziege suchte.

Es war um die Mittagsstunde, als Kilian Mooser in der Wellerau anlangte. Kurz vor ihm war Kugel dagewesen und, nachdem er die übliche Verwirrung angerichtet, weitergerannt. Mit seiner Erzählung von der Erscheinung des todtten Mooser hatte er Afra aus ihrem stumpfen Vorschuhinbrüten aufgerüttelt.

(Fortsetzung folgt.)

# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers und Gemeindegeldbesizers Herrn **Wilhelm Leberecht Böhme** in **Holzhan**, sowie bei einer, Herrn **Carl Gottlieb Augustin** ebendasselbst gehörigen Kuh ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen und dies amtlich konstatiert worden, was gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 26. November 1883.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von **Reßfinger.**

Semig.

## Bekanntmachung.

Die zum fiskalischen Kalkwerke Hermsdorf gehörige, oberhalb des sogenannten **Walter'schen Steinbruchs** gelegene **Feldparzelle Nr. VII.** nebst **Wiese Nr. 5** soll auf die nächsten 6 Jahre anderweit **verpachtet** werden.

Pachtlustige werden daher aufgefordert, ihre Gebote **bis zum 6. Dezember d. J.**

beim unterzeichneten Forstrentamt anzubringen.

**Königliches Forstrentamt Frauenstein,** am 24. November 1883.  
Ublid.

# Allgemeiner Anzeiger.

**Augenarzt Dr. Weller von Dresden** (Prager Straße 32) ist (auch für Gehör- und Halsleiden) **Sonnabend, den 1. Dezbr.,** früh von 9<sup>1/4</sup>—12<sup>1/4</sup> Uhr in **Dippoldiswalde** (zum Hirsch) zu sprechen. (Künstl. Augen.)

**Weizen, Roggen, Hafer, Leinsaat, sowie Heu und Stroh,**

kauft stets per Kasse die

Getreide- und Fourage-Handlung von **C. Loh & Comp.** in **Deuben,** vis-à-vis des Augustus-Schachtes.

## Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer.

**Tausende von Menschen leiden am Bandwurm.** Die wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst und werden größtentheils als **Bleichsüchtige, Blutarme und Magenranke** behandelt. Entfernt wird der **Bandwurm** vollständig **gefahrlos** und **schmerzlos** nach eigener Methode ohne jede **Vor- und Hungerkur** binnen 2 Stunden (auch **brieflich**) von

**Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.**

**Sichere Kennzeichen** vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang muel- oder kühbisternähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. **Wahrscheinliche Kennzeichen** sind: **Blässe,** gebunnes Aussehen, tiefe, auch blaue Ränder um die Augen, **Abmagerung,** starke **Speichelabsonderungen,** stets belegte Zunge, **Appetitlosigkeit,** abwechselnd mit **Heißhunger,** Uebelbefinden nach gewissen scharfen Speisen, als: **Heringe, Zwiebeln, Essig** u., sogar **Dhymnachten** bei nüchternem Magen, **träges Verhalten,** **Aufsteigen eines Knäuels** bis zum **Halbe,** **Magensäure,** **Sodbrennen,** **Leib- und Magenschmerzen,** **Kopfschmerz,** **Ohrenrauschen,** das Gefühl einer sich im Leibe bewegenden lästigen Masse, sowie **stehende, saugende Schmerzen** in den **Gedärmen,** **Kollern** und wellenförmige **Bewegungen,** **Herzklopfen,** **Mattigkeit,** **Schwere** in den **Gliedern,** **Jucken im After,** **trüben Bodensatz bildender Urin** und **Menstruationsstörungen** (Störungen der weiblichen Periode). Das Mittel besteht **nicht** aus **Souffo, Granatwurzel, Santonin** und **Samala,** ist **sehr leicht** zu nehmen und schon bei **Kindern** von 2 Jahren **unbeanstandet** anzuwenden.

Zu sprechen bin ich auf Wunsch vieler Personen nur

**Sonntag, den 2. Dezember, von früh 9 bis punkt 3 Uhr Nachmittags** (ohne Mittagspause),

in **Dippoldiswalde** im **Hotel zum Hirsch,** Zimmer Nr. 4, I.

**Für Erfolg Garantie.**

Zahlreiche **Atteste** und **Dankschreiben** aus allen Theilen Deutschlands (auch viele von **Dippoldiswalde** und **Umgegend**) liegen zur **Einsicht.** Nur wird nicht im **Gasthose,** sondern von **Jedermann** selbst ohne **Berufsstörung** vorgenommen. Das Mittel ist **giftfrei** und selbst **versuchsweise** genommen, ganz **unschädlich.**

**Man achte genau auf Tag u. Zeit, da ich nur bis 3 Uhr Mittags anwesend bin.**

Dies ist in diesem Jahre meine letzte persönliche Anwesenheit in **Dippoldiswalde** und mache ich alle **Leidende** darauf **aufmerksam.**

Je einfacher ein Gegenstand für den täglichen Gebrauch, desto angenehmer.

**Neu! Neu!**  
**Patentirte Kaffeemühle!**



Diese neue unter Nr. 13223 patentirte Kaffeemühle macht die **Kaffeebüchse** und das **Lothmaß** entbehrlich. — Den oberen Theil derselben (bei den gewöhnlichen Kaffeemühlen der **Trichter**) bildet die **Kaffeebüchse,** welche Raum für ein halbes Pfund gebrannten Kaffee bietet. — Ohne irgend welche Vorbereitung kann man bei gefüllter Büchse mit dem Mahlen beginnen.

Unmittelbar unter der Mühle befindet sich ein leerer Raum, welcher genau ein halbes Loth gemahlten Kaffee in sich aufnimmt. — Ist dieser Raum gefüllt, so entleert sich derselbe von selbst in den darunter befindlichen Kasten, welcher zur Aufnahme des gemahlten Kaffee's dient, und am **Deckel** springt der auf der **Zeichnung** ersichtliche **Stift** hervor, welcher das **Weitermahlen** verhindert. — Ein **leiser Druck** mit dem **Finger** genügt, um diesen **Stift** wieder **hinunter** zu drücken und ein zweites halbes Loth mahlen zu können, und so weiter je nach Bedarf.

Nach dem Gesagten wird jede Hausfrau den **Vortheil** dieser neuen Erfindung **anerkennen,** und dürfte demnach diese

**neue patentirte Kaffeemühle** bald in jeder praktischen Haushaltung zu finden sein und in Folge ihrer schönen Ausstattung jeder Küche zur **Zierde** gereichen.

**Dippoldiswalde. Louis Philipp.**

## Achtung!

**Pfefferkuchen, Figuren,**

**Scheiben- und runde Honig-Kuchen,**

von vorzüglicher Güte, empfiehlt in großer Auswahl zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** die

**Bäckerei von Wilh. Oelsner** in **Deuben,** an der **Poienthalstraße.**

## Billiger Weihnachts-Ausverkauf

von **zurückgesetzten Stoffen, fertigen Kleidern.**  
**Wilhelm Müller** in **Frauenstein.**

Kein Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarre** u., hat sich bis heute so vorzüglich bewährt, wie die aus der heilsamen **Spitzwegerichpflanze** hergestellten und wegen ihrer **sicheren und schnellen Wirkung** jetzt in ganz **Deutschland** überall so hochgeschätzten

## Spitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt & Söhne** in **Wien.**  
Depot in **Dippoldiswalde** bei **G. A. Lincke,** in **Glashütte** bei **A. Tegner.**

**Bergmann's**

**Cheerschwefel-Seife,** bedeutend **wirksamere** als **Cheereseife,** vernichtet sie unbedingt alle **Arten Hautunreinigkeiten** und erzeugt in **kurzester Frist** eine **reine, blendendweiße Haut.** **Vorräthig à Stück 50 Pfg.** bei **Hugo Beger's Bwe.**

**Winter-Heberzieher!** Größtes Lager, anssergewöhnlich billige Preise bei **Markt 82. J. A. Heinrich. Markt 82.**

## Auktion!

Nächsten **Freitag, den 30. Novbr.,** und **Sonnabend, den 1. Dezbr. d. J.,** jeden Tag von früh 9 Uhr an, im **Hotel zum „Stern“** hie-orts gelangen zur **Versteigerung:**

den **30. November:**

eine **Partie Federbetten, Leib- und Bettwäsche, Frauenkleider, Schuhwerk, Bettstühle, Stühle, Kommode, Kleiderschrank, 1 gutes Sopha, Kinder- und Wäschkörbe, feine Damentaschen, Spiegel, Bilder, 1 eiserner Ofen mit Rohr, 1 Partie Korbweiden, Haus- und Küchengeräthe, Schnittwaaren, Schnürleibchen, wollene Waaren, als Seelenwärmer, Tücher, 1 Partie Schnupftabak in kleinen Posten, 1 Pianoforte;**

ferner den **1. Dezember:**

abermals **Federbetten, verschiedene Wäsche, Schnittwaaren, Schnürleibchen, wollene Waaren, Schnupftabak, verschiedene goldene Schmuckstücken, als Finger- und Ohrringe, Brochen, Damentaschen, sowie verschiedene andere Gegenstände.**

**Dippoldiswalde, den 28. November 1883.**

**Preisler, Auktionator.**

**Ein starkes Arbeitspferd** ist preiswerth zu verkaufen am **Markt Nr. 49.**

## Ein Haus hierorts,

nahe des **Marktes,** wird fortzugshalber **billig** verkauft und bei nur 2 bis 300 **Thaler** Anzahlung **sofort** übergeben.

Auskunft ganz **kostenfrei** bei **Preisler.**

## Für Gastwirthe!

Nach der **Verordnung** vom 20. Juli 1881 müssen vom 1. Januar 1884 ab alle **Bier- und Wein-Schankgläser** geacht und mit der **Bezeichnung** des **Raumgehaltes** versehen sein.

Ich empfehle mich hierzu und bin bereit, bei größeren Quantitäten und namentlich, wenn sich die **Herrn Gastwirthe** in einem **Orte** vereinigen, bei **billigster** **Bedienung** nach **außwärts** zu gehen.

**Dippoldiswalde.**

**C. B. Zeicher, Brauhausstraße 308.**

## Holz-Schuhe, Holz-Pantoffeln

in guter **solider** **Waare** empfiehlt **billig**  
**Robert Kunert, Oberthorplatz.**

**F. A. Richter,**  
Dippoldiswalde,  
empfehl als Spezialität:  
**Patienten-Weine,**  
als: **Dporto,**  
**Madeira,**  
**Sherry,**  
**Malaga,**  
**Tokayer.**  
in 1/4, 1/2 und 3/4 Flaschen, zu Originalpreisen,  
von **Coqui & Weber** in Dresden.

**Achtung!**  
Eine große Parthie schöne billige Betten sind zu verkaufen im billigen Laden in Possendorf, auch gut gehaltene Damen-Garderobe in allen Größen.  
**E. F. Kieberg.**

Die Goldwaaren-Handlung von **Adolf Zechendorf,**  
Dresden, a. d. Mauer 3, II, Ecke Schreiber-gasse,  
empfehl zu soliden Preisen durch Ersparung der Ladenmiete Herren- und Damenketten, Arm-bänder, Broschen mit Ohrringen, Medaillons, Kreuze, Kinder-Ohrringe in 100 verschiedenen Mustern, Siegelringe, Verlobungsringe, Trau-ringe, von 10 Mark an, goldene Herren- und Damenuhren, Haarketten-Beschläge, von 3 Mark an. Auch werden daselbst Haarrührketten in 21 ver-schiedenen Mustern gefertigt. — Für alle bei mir ge-kauften Goldwaaren leiste ich Garantie.  
**Adolf Zechendorf,** Goldwaaren-Handlung,  
Dresden, an der Mauer 3, II.

**Tafelschwämme,**  
Haaröle, im Ganzen und ausgewogen,  
unauslöschliche Zeichentinte  
empfehl billigst  
**Ernst Lehmann** in Frauenstein.

**Unübertrefflich,**  
seit 17 Jahren vorzüglich be-währt.



**Rheinischer Trauben Brust Honig**  
W. K. ZICKENHEIMER, MAINZ

Der rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach ge-läutertem Rohrzucker in Form eines klüffigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und an-genehmste Haus- und Genuss-mittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Selt zu haben unter Garantie in der Apo- theke zu Dippoldiswalde und bei **Emil Reuhaus** in Rabenau.

**Lampert's Balsam,**  
das beste Heilmittel gegen Reissen — Heren-schuss — Rheumatismus — Gicht — Hüft-weh — Rücken- und Gliederschmerz — Läh-mung — Kopf- und Zahnschmerz — Frost-STEMPEL und Brandwunden,  
in Flaschen zu 1 und 2 Mark.  
Haupt-Depot in den Apotheken zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauen-DEPONIRT Stein und Possendorf.

**Landesgesangbücher**  
in feinem, mittlern und grobem Druck empfehl in dauerhaften und soliden Einbänden die  
**Buchbinderei von E. Lehmann,**  
Frauenstein, Böhmishe Straße Nr. 28.

**Gewerbeverein.** Freitag, den 30. November, Abends 1/2 9 Uhr, im gewöhnlichen Lokal.  
Bortrag. — Mittheilungen. Neuheiten von Gebrüder Eberstein. Eventuell Der Vorstand.

**Dezimal- und Tafel-Waagen,**  
**Rations- u. Salters Küchenwaagen,**  
**Gewichte**  
empfehl in sehr großer Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Robert Kunert,** Oberthorplatz.

**Pferde-Scheeren**  
in großer Auswahl, das Stück von 5 Mk. an, empfehl  
**Robert Kunert,** Oberthorplatz.

Eine neu melkende Zug- und Zucht-Kuh,  
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in  
Ulberndorf Nr. 37.

Eine hochtragende gute Nutzkuh  
ist zu verkaufen in Ammeldorf Nr. 22o.

**Junge Schweine**  
find zu haben im Gute Nr. 6 in Solberoda.  
Zeige hierdurch an, daß ich mit einem großen Transport junger **Arbeitspferde** eingetroffen und selbige zu soliden Preisen im Gasthof zum **Preussischen Hof** in **Freiberg** zum Verkauf stelle. Hochachtungsvoll  
**H. Hauck.**

**Gesunde Schlachtpferde**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Kroschke** in Welschhufe.

**Schöner gesunder Hafer,**  
**Roggen und Weizen**  
wird stets zum höchsten Preis nach Muster und gegen Kasse gekauft von  
**Wenkert & Kühn** in Tharandt.

**Frische hausschlachtene Blut- und Leberwurst**  
empfehl  
**Heinrich Kästner,** am Markt.

**Frisches fettes Schöpsenfleisch**  
empfehl  
**Moriz Feistner** in Reinhardtsgrimma.

**Reichell's**  
**Restauration.**  
Heute Anstich des **Vock-Bieres** aus der hiesigen Brauerei. Stoff fein. Vock-würstchen. Rettig.  
Ergebenst **E. Reichell.**



Heute Donnerstag Abend ladet zu  
**Pöfel-Schweinsknöcheln**  
ergebenst ein **J. Dickmann,** Schuhgasse.

**Gasthof zum goldenen Löwen in Frauenstein.**  
Donnerstag, den 29. November,  
**Humoristisches Gesangs-Concert**  
von den Zwöniger gemischten Quartettängern,  
bestehend aus 5 Herren und 3 Damen.  
Billetverkauf 30 Pf. An der Kasse 40 Pf.  
Anfang 8 Uhr.  
**E. Wehner.**

**Gasthof zu Ober-Reichstädt.**  
Nächsten Sonntag, den 2. Dezember,  
**Jugendvereins-Kränzchen,**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein der **Vorsteher.**  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.  
NB. Sonnabend, 1. Dezember, Abends 8 Uhr,  
**Bersammlung im Vereinslokale.**  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Schießhaus zu Dippoldiswalde.**  
Sonntag, den 2. Dezember,  
**Concert**

der  
**Tyroler Nationalsängergesellschaft Jacob Schöpfer**  
aus dem Pustertale (Tyrol).  
Mitglieder:  
Frau **Martha Schöpfer,** Alt und Joblerin.  
Frl. **Fanny Streimiger** und Frl. **Therese Gruber,**  
Sopran. Frl. **Maria Kofler,** Mezzo-Sopran.  
Frl. **Julie Kehl,** Fithen-, Holz-, Stroß- und Glas-  
Euphonion-Spielerin. **Jacob Schöpfer,** Bariton.  
**Heinrich Schöpfer jun.,** Jobler.  
**Johann Plattner,** Bass.  
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

- Programm.**  
1. Theil.  
1. „Kärnthner Pieder-Marsch“, Chor.  
2. „Blau-Weiß“, Duett von Reinhardt.  
3. „Der Kleeplatz“, Chor.  
4. Bass-Solo, gesungen von Hans Plattner.  
2. Theil.  
5. „Pieder-Potpourri“, Chor.  
6. „Solo der Semmerin Burgen“: ihr Jobler in ihrer Jugend als Semmerin auf der Alm, dann als Frau und Mutter, und in ihrem spätesten Alter als Großmutter, gesungen von Frl. Fanny Streimiger.  
7. Vortrag auf dem Holz- und Stroß-Instrument, gespielt von Frl. Julie Kehl.  
8. „Auf hoher Alm“, Chor.  
3. Theil.  
9. Damen-Quartett.  
10. Streichgitar-Solo, gespielt von Frl. Julie Kehl.  
11. „Die frühlichen Tyroler“, Chor.  
4. Theil.  
12. Vortrag auf dem Glas-Euphonion, gesp. von Frl. Julie Kehl.  
13. Gensdarmarie-Marsch aus der Operette: „Schönrröschen“.  
14. Tyroler National-Tanz (Schuhplattler).  
Textbücher mit 70 Nationalliedern, à 20 Pfg., sowie Photographien der Mitglieder, sind an der Kasse zu haben.

Nach dem Concert **Ballmusik.**  
Es ladet dazu ergebenst ein **E. Hofmann.**

**Gasthof zu Borlas.**  
Sonntag, den 2. Dezember,  
großes humoristisches  
**Gesangsconcert der ersten Dresdner**  
**Singspielgesellschaft Rückert**  
aus Dresden.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg.  
Billets zu 30 Pfg. sind vorher im Gasthof zu Borlas zu haben.  
Nach dem Concert: **Ballmusik.**  
Es laden ergebenst ein **Baumann. Rückert.**

**Gasthof zu Lungkwitz.**  
Sonntag, den 2. Dezember,  
**Kasino.**  
Anfang 7 Uhr.  
Es ladet ganz ergebenst ein **E. Zeiler.**

Sonntag, den 2. Dezember,  
**Jugendvereins-Ball**  
im **Gasthof zu Johnsbach,**  
wozu ergebenst einladet **d. B.**  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Sonntag, den 2. Dezember,  
**Hauskirmess und Tanzmusik**  
im **Gasthof zu Bärenburg,**  
wobei ich mit Gänse- und Entenbraten, sowie mit ver-schiedenen anderen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und wozu ergebenst einladet  
**J. Kempe.**

Sonntag, den 2. Dezember,  
**Hauskirmess**  
im **Erbgericht zu Schönfeld,**  
wobei ich mit verschiedenen Speisen und neubadenem Kuchen bestens aufwarten werde und wozu ergebenst einladet  
**Carl Eichler.**

**Bienenzuchtverein**  
Sonntag, den 2. Dezbr., Nachm. 6 Uhr.